

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

18.8.1882 (No. 195)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. August.

№ 195.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1882.

Deutschland.

Bad Kreuth, 15. Aug. Wie bereits berichtet, haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am 5. d. Mts. Mainau verlassen und Abends gegen 8 Uhr, über Lindau, München erreicht, wo im Gasthof zum Bayerischen Hofe Nachtquartier genommen wurde. Am Sonntag den 6. besuchten Ihre Königlichen Hoheiten den Gottesdienst und setzten um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags die Reise per Bahn bis Schafnach fort, von wo in einem von Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Karl Theodor in Bayern zur Verfügung gestellten Wagen die Fahrt über Tegernsee nach Bad Kreuth zurückgelegt wurde.

Ihre Königlichen Hoheiten trafen daselbst Nachmittags 4 Uhr ein und nahmen in dem — von dem Besizer des Bades, Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Karl Theodor in Bayern — freundlichst angebotenen Königshause Wohnung.

Im Laufe des Nachmittags statten die in Tegernsee amwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, Seine Königliche Hoheit der Herzog Karl Theodor in Bayern mit seiner Gemahlin sowie Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Luise in Bayern, Gemahlin Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Max in Bayern, den Herrschaften ihren Besuch ab, welcher an einem der folgenden Tage erwidert wurde.

Am 7. trafen Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig Wilhelm ein.

Von München hatte sich der Regierungspräsident von Oberbayern, Geh. Staatsrath von Pfeuffer Excellenz zur Meldung bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog eingefunden; ebenso von Tegernsee der Vorstand des dortigen Bezirksamtes.

Am 14. verließ Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Bad Kreuth, um — nach kurzem Aufenthalte in München, Regensburg und Wairerth — nach Karlsruhe zurückzukehren.

Ihre Königlichen Hoheiten — zu Anfang des Aufenthaltes von der Witterung wenig begünstigt — unternahmen, als diese einen beständigen Charakter angenommen, täglich größere Ausflüge zu Fuß und zu Wagen, um sich mit den Schönheiten der herrlichen Umgebung bekannt zu machen, deren schattenreiche Waldpartien und kräftigende Luft bereits den wohlthätigsten Einfluß auf die Rekonvalenz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in unverkennbarer und erfreulichster Weise zu äußern begonnen hat.

Ihre Königlichen Hoheiten gedenken bis zum Schlusse des Monats hier zu verweilen. Alle Anzeichen berechtigen zu der bestimmten Erwartung, daß der bis dahin bemessene Aufenthalt ausreichen werde, Seine Königliche Hoheit den Großherzog völlig genesen wieder in die Heimath zurückzuführen.

Berlin, 16. Aug. Vom Kaiser sind zur heutigen Tafel auf Babelsberg der Admiralitätschef v. Stosch, Vice-Overstallmeister v. Rauch und General Verdy du Vernois mit Einladungen beehrt worden. — Außer dem österreichischen Kronprinzen-Paare hat sich nunmehr auch Erzherzog Johann Salvator als Gast bei den Breslauer

Manövern angemeldet. — Der Maler Franz Leubach ist gestern von Barzin hierher zurückgekehrt.

Gegenüber der Wiener Meldung eines englischen Blattes, wonach Fürst Bis mar c neulich in Barzin einem fremden Diplomaten gegenüber beim Morgen-Spazierritt geäußert habe, er besitze nicht den Einfluß in Deutschland, den man ihm zumuthe; Deutschland sei in den Händen der Juden und der Frauen, die eminent friedlich gesinnt seien, — sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wir wollen, um dem eiteln Geschwätze ein Ende zu machen, erwähnen, daß Fürst Bismarck kürzlich überhaupt keinen fremden Diplomaten in Barzin empfing und schon seit Jahr und Tag durch seinen Gesundheitszustand verhindert ist, zu Pferde zu steigen.“

Auf der ganzen Linie der ultramontanen Presse begegnet man, so wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben, jetzt der Angabe, daß der Reichskanzler mit den Erfolgen des Hrn. v. Schölzer bei der Verhandlung mit der römischen Kurie unzufrieden sei und dies den Gesandten auch habe fühlen lassen. Demgegenüber kann versichert werden, daß man sich im Gegentheile mit der Haltung des Hrn. v. Schölzer gegenüber der Kurie durchaus einverstanden erklärt und der Gesandte bei seiner Anwesenheit in Barzin von dem Reichskanzler mit großer Zuversicht empfangen worden ist. Wenn es wahr ist, und leider scheint dies der Fall, daß die preussische Regierung von der Kurie nicht das kleinste Zugeständniß erhalten hat, so trifft dafür ganz sicher den preussischen Gesandten nicht die geringste Schuld. Er hat das Mögliche zur Beilegung des Konflikts versucht, scheiterte aber bisher an der Unnachgiebigkeit der Kurie. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß weitere Verhandlungen günstigere Ergebnisse erzielen möchten; dies beweist wenigstens, daß man die Unterhandlungen fortsetzen will. Der Glaube an einen Erfolg derselben ist indessen sehr getheilt.

Auf die von dem Börsenverein der Buchhändler an den Reichskanzler gerichtete Petition um Abschluß weiterer internationaler Literaturkonventionen hat jetzt Herr v. Bötticher in Vertretung des Fürsten Bismarck eine Antwort ertheilt, mit der man sich nach Lage der Sache wird zufrieden geben können. Es heißt darin, daß die verbündeten Regierungen unausgesetzt bemüht seien, auf eine Verallgemeinerung des internationalen Schutzes des Autorrechts im Sinne der Prinzipien der betreffenden Reichsgesetze hinzuwirken. Verhandlungen mit den fremden Staaten zum Zwecke sowohl des Neuausschlusses von Literaturverträgen mit dem Reich als auch der Unifikation schon bestehender Verträge der deutschen Einzelstaaten seien theils im Gange, theils in Aussicht genommen.

Die Einberufung der Ersatzreservisten erster Klasse zur ersten, bezw. zweiten Uebung erfolgt gegenwärtig. Die Mannschaften haben sich wie folgt zu stellen: Zur zehnwöchentlichen Uebung: Infanterie, Jäger und Pioniere am 23. August d. J. und Fußartillerie am 1. September; zur vierwöchentlichen Uebung: Infanterie und Jäger am 4. Fuß-Artillerie am 13. Oktober d. J. Die Mannschaften verbleiben in den dem Heimathsorte am nächsten gelegenen Garnisonen. Wenn Ersatzreservisten, welche zur zehnwöchentlichen Uebung einzuziehen sind, keine Gestellungsordere erhalten sollten, so sind diese verpflichtet, dies sofort ihrem Bezirksfeldwebel anzuzeigen. Die in diesem Jahre

nicht zur Einziehung gelangenden Mannschaften des zweiten Uebungsjahres verbleiben für nächstes Jahr disponibel. Zurückstellungen auf Grund von Reklamationen sind für die erste Uebungsperiode unzulässig, dagegen können sie im zweiten Uebungsjahre erfolgen.

Bezüglich der Zulassung von Nachnahmen von über tausend Mark im internationalen Verkehr hat der Minister für öffentliche Arbeiten bestimmt, daß sich bis auf weiteres nichts dagegen zu erinnern findet, wenn Nachnahmen gedachter Weise, welche erst nach Ausgleiche durch die Empfänger der Güter zur Auszahlung gelangen, in höhern Beträgen als tausend Mark zugelassen werden. Die Höchstbeträge sollen für jeden der Verkehre, in welchem ein Bedürfniß für die Zulassung höherer Nachnahmen vorliegt, bestimmt und unter den als zweiten Theile des bezüglichen Gütertarifs herauszugebenden besondern Bestimmungen bekannt gemacht werden.

Die Korvette „Nympe“ hat vorläufig den Befehl erhalten, sich nach Beyrut (Syrien) zu begeben. Es wird von den politischen Verhältnissen abhängen, ob dieselbe dann im Mittelmeer verbleiben oder weiter, wie anfänglich beabsichtigt, sich nach Westindien begeben wird.

Gestern Vormittag 11 Uhr wurde dem Geh. Obermedizinalrath v. Langenbeck von dem Unterstaatssekretär des Kultusministeriums, Lucanus, und dem Ministerialdirektor Greiff in seiner Wohnung das Patent überreicht, durch welches demselben der Charakter als Wirklicher Geh.-Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ beigelegt ist. Der Unterstaatssekretär Lucanus überbrachte dem Scheidenden zugleich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche seines Chefs, des Staatsministers v. Goltz, der zur Zeit in Tarasp weilt, und fügte namens des Ministeriums, dessen herrlichste Aufgabe die Pflege der Wissenschaft sei, die Versicherung hinzu, daß im Kreise desselben nicht nur die vollkommenste Freude, sondern auch stolze Befriedigung darüber herrsche, ihn — Herrn v. Langenbeck — der in seiner Wissenschaft das Höchste geleistet, was des Menschen Geist und Hand vermöge, nun auch mit der höchsten Ehre geschmückt zu sehen, welche der preussische Beamte im Dienste des Königs und des Vaterlandes erringen könne.

Ueber den Selbstmord des Offiziers an Bord eines russischen Kriegsschiffes im Kieler Hafen theilt man der „National-Ztg.“ von vertrauenswerther Seite mit, der russische Offizier sei als Nihilist durch kompromittirende Papiere entlarvt worden und in der finanziellen Verwaltung des Schiffes seien Unordnungen entdeckt, an denen jener Offizier theilhaftig gewesen sein soll.

„Berlin, 16. Aug. In einem Artikel „Aufgaben der deutschen Politik“ sagt die „Nat.-Ztg.“:

„In einer inspirierten Korrespondenz wird hervorgehoben, daß es nicht Deutschlands Aufgabe sei, den europäischen Tugendpreis zu vertheilen, vielmehr sich und dem Welttheile den Frieden zu erhalten. Auf den Tugendpreis hätte England allerdings nach Gladstone's Rede den begründeten Anspruch; es sucht sich indessen schon im Voraus materieller zu entschädigen, wenn ihm derselbe von der europäischen allgemeinen Meinung verweigert werden würde. Den leitenden deutschen Staatsmann sehen wir seinerseits zum dritten Male in seiner an großen Begehrtheiten überreichen Laufbahn als retardirende Kraft in der orientalischen Frage wirksam werden und in den Wirren am Mitteländischen Meere vor allen Dingen die Aufrechterhaltung des Friedens verfolgen. Das Vertrauen, welches man in allen politischen Ver-

7) Die Marktgräflich Badischen Hoftheater im achtzehnten Jahrhundert.

Von J. B. Trenkle.

(Fortsetzung.)

Wir wollen ebendeshalb einige Scenen daraus mittheilen, weil sich hieraus auf den Geschmack der Zeit schließen läßt.

Personen des Spieles sind die folgenden:

Artemisia, Königin von Carien.

Artemia, eine ausländische Prinzessin, so sich an der Königin Hof aufhält.

Cleomedes, ein fremder Prinz, unter dem Namen Clitarco, welcher den König Mausoleum ohngefähr in einem Tourneere erlegt und sich in Sklavenkleidung an der Königin Hof aufhält.

Dronta, einer Prinzessin aus Cypern, die in Mannsleibern dem Alindo als ihrem Bräutigam nachfolgt.

Alindo, ein Prinz und General der Hülfsvölker, so der König aus Carmanien der Artemisia gesendet.

Indamarco, Reichshofmeister in Carien.

Eurische, eine adeliche Dame.

Ergasto, Priester des Draculi.

Quisquillo, der Königin lustiger Hofgärtner.

Bazonello, ein Naritätenlastenmann.

Hierzu kommen: 4 leidtragende Frauen, der Königin Leibwache, des Prinzen Soldaten, Gärtner und Gärtnerinnen, 4 Geister, 2 Parlequins, 2 Scaramuzzen, Policinello und andere Masken.

Actus I. Scena I. Aria.

Fließt nasse Thränen, fließt von Wangen auf Papier,
Denn mein vergnüglich Glück liegt ganz verbläset hier,
Laßt die gesammte Thränen
Die Trauer Wege bahnen,
Stellt die Cypern auf,
Damit es meinen Lauff
Dadurch befördern kann.

Chor der Leidtragenden.

Fließt herbe Thränen fließt, von Wangen auf Papier,
Denn diese Trauer-Bühn stellt Mausoleum für,
Die Säule unsrer Länder
Zerbricht des Lebens Bänder,
Des theuren Helden Reich
Wird einer Liebe gleich,
Die blas und ganz einseelt.
Fließt herbe Thränen fließt, von Wangen auf Papier,
Die Asche stellet vor der Großmuth Ruhm und Bier,
Laß alle Saiten schweigen,
Des Basans Fall zu zeigen,
Die Sonne ist verblüht,
Mit Wolken angefüllt,
Die voller Nebel sind.

(Dann folgte ein Ballo der Leidtragenden.)

Die zweite Scene stellet vor einen königlichen Palast mit einem Throne. Artemisia, welche auf dem Throne sitzt, Alindo, Artemia, Clitarco, Indamarco, Ergasto, nebst ihrem Gefolge.

Chor.

Die Hoffnung, große Königin!
Wohnt jetzt in unserm treuen Herzen,
Wir hoffen auf vergällte Schmerzen,
Des Glückes trohen Lust Gewinn. Da capo.

Artemisia.

Euch ist bekannt,
Was Artemisia vor ein Gelübde gethan,
Daß nemlich diese Hand
Soll würdig sein, den Scepter dieses Reichs zu führen,
Die mir den Mörder des erblästen Mausoli
In einem Opfer meiner Rache liefern kann.
Doch weil sich will gebühren,
Der Götter Rath hierüber einzuholen,
So sag Ergasto an
Was dir der Himmel anbefohlen!

Ergasto.

Den Ausspruch des Draculi
Zeigt dieses Vatt:
Es machet eines Prinzen Treu
Dich Artemisia von dem Gelübde frei.

Die dritte Scene läßt die Reigung Artemisia's zu Clitarco (Cleomedes) erkennen und schließt mit dem Duette:

Lieben und es doch nicht sagen,
Ist der Anfang aller Plagen,
Und das Ende aller Lust!
Dir o jammervolles Herze
Ist der übergroße Schmerz
Ohne änderung bewußt. Da capo.

Die Artemisia fühlt der Liebe stärkern Geistes. Sie erhebt Hoffnung:

Hoffnung lehre bei mir ein
Mein Herz muß sonst ganz trostlos sein.
Wo du mich jetzt willst verlassen
Werd ich müssen ganz erlassen
In der großen Noth und Pein!
Hoffnung lehre bei mir ein.

In Verlaufe der Handlung stellt sich heraus, daß Clitarco (Cleomedes) der Mörder des Königs Mausoli ist. Er soll nun sterben. Endlich aber durch den Schmerz der Artemisia erschütteret, spricht der Reichshofmeister Indamarco zu Clitarco:

Bealüster Prinz, erhole dich
Du sollst der Königin so Hand als Herze geben.

Clitarco.

Wer ruft mich aus dem Tod zum Leben?
Sein Freudenlieb lautet:
Des Himmels Ausspruch ist ergangen,
Es machet eines Prinzen Treu
Dich Artemisia von dem Gelübde frei.
Brich des Gelübdes Band entzwey

(Fortsetzung folgt.)

teien Deutschlands zu der auswärtigen Politik des Reichskanzlers hat, gründet sich auf deren unabweisbar friedliche Tendenz, wie auf ihre Klarheit. Daß für Deutschland der Orient ein großes Zukunftsgebiet ist, wo es den steigenden Ueberschuß an Kräften jeder Art verwenden kann, daß die Etablierung einer übermächtigen Gewalt nicht nur unseren augenblicklichen Interessen, sondern mehr noch unserer Zukunft präjudizirt, ist ein Gesichtspunkt, der der Nation im Ganzen und Großen noch fern liegt — sie trübt sich mit dem Gedanken, kommt Zeit, kommt Rath, und acceptirt den Ausdruck von der Interesslosigkeit Deutschlands im Orient vielleicht noch über die Tragweite des Ausspruches hinaus. Ueber die großen Rüge der deutschen Politik kann man sich jedoch nicht täuschen, sie treten mit unverkennbarer Deutlichkeit hervor; wenn sie auch nicht durch Veröffentlichung deutscher Depeschen illustriert werden, so ist die auswärtige Diplomatie und Presse so unausgesprochen bemüht, die feinsten Veränderungen bloßzulegen, daß jeder Widerspruch, jede Inkonsequenz alsbald zu Tage treten würde. Wenn Fürst Bismarck den Einfluß, den man ihm in Konstantinopel einzuräumen geneigt ist, mit Sorgfalt pflegt und zu wahren bestrebt ist, so geschieht dies zum Zwecke der Erhaltung des Friedens und in Aufrechterhaltung einer Mission, die ihm schon bei seiner ersten entfernteren Betheiligung an den orientalischen Angelegenheiten, 1854, zugefallen war. Der deutsche Politik auch in der neuen Gestaltung der ägyptischen Verhältnisse folgt das Vertrauen des deutschen Volkes; es ist diesem keineswegs entgangen, wie die orientalische Angelegenheit jetzt wie in ihren früheren Gruppen eine Reihe von Fragen in ihrem Schoße trägt, die um vieles näher liegen, als Ägypten.

Ueber die Stellung Rußlands zur ägyptischen Frage schreibt die „Kölnische Zeitung“:

„In Rußland theilt sich die öffentliche Meinung bezüglich der ägyptischen Frage in zwei entgegengesetzte Lager. Der politisch reifere Theil der Presse beobachtet mit tiefem Mißtrauen das englische Vorgehen und betont, daß Rußland es nicht dulden könne, daß eine einzelne Macht sich am Suezkanal festsetze. Die Gegenpartei, an deren Spitze der Golos steht, fürchtet nichts mehr, als daß es bei dieser Gelegenheit zum Bruch mit England und zu einem ehelichen Drei-Kaiser-Bündnisse komme; sie schlägt deshalb vor, einen Schacher mit England zu machen in der Art, daß England den Vesspa-See, Rußland den Bosphorus bekomme. Diese Leute scheinen aus der Geschichte nicht gelernt zu haben, daß wer mit England auf den Handel geht, nur die Rücksichtnahme beimzutragsen pflegt. Zum Glück stehen die maßgebenden Kreise sehr entschieden auf Seite derjenigen, welche die englische Raubpolitik mißbilligen.“

Der „Reichshotel“ schlägt unter gleichzeitiger Befürwortung des Zusammengehens der Konservativen mit dem Zentrum ein Wahlprogramm vor, das etwa folgende Punkte enthalten sollte:

1. Wir verlangen Erhaltung und Stärkung des königlichen Regiments auf der Grundlage und im Rahmen der bestehenden Verfassung, dagegen Abwehr der Bestrebungen, welche auf die Herrschaft der politischen Parteien oder auf parlamentarischen Regime gerichtet sind.
2. Wir wollen Erhaltung und Stärkung des christlichen Charakters unseres Volkslebens auch als Grundlage für den Staat. Also insbesondere: 1) Erhaltung der christlichen Volksschule, Verbesserung der Lage der Lehrer, insbesondere der älteren und der Emeritirten, aus Staatsmitteln, sowie Zurückweisung der auf Simultanisierung und Religionslosmachung der Schule gerichteten Bestrebungen. 2) Wiederherstellung des christlichen Ehestandes (fakultative Eivilsehe) und 4) Zurückweisung des übermächtigen Einflusses des Judenthums im Staatsleben.
3. Auf kirchenpolitischen Gebiet wünschen wir Beilegung des Kulturkampfes durch eine Revision der März-Gesetze.
4. Auf wirtschaftlichem Gebiete wollen wir Steuerreform zur Entlastung der ärmeren Volksklassen und der produktiven Arbeit, insbesondere des Ackerbaues und des Handwerks, dagegen stärkere Heranziehung der großen Einkommen-, Erbschafts- und prozentuale Börsensteuer.
5. Erhaltung und Stärkung des bäuerlichen wie gewerblichen Mittelstandes, und deshalb fordern wir: VI. Reform des landwirtschaftlichen Kreditwesens in korporativer Weise nach Art der ritterschaftlichen Landschaften, also bäuerliche Landschafts-Kreditbanken, um unsern

Befehle der Himmel auch dabei
Das Treugeliebte zu empfangen. Da capo.
Citarco wird zum König erklärt. Er und Artemista sprechen ihr Glück in einem langen Duett aus.
Die Schlussscene ist komischer Natur.
Quisquilio, der lustige Gärtner, kommt mit einem Korb voll Bouquets, dem viel Gärtner folgen.
Er singt folgende Arie:
Nun hängt der Himmel voller Geigen,
Nun ist der Hochzeit Denker los,
Die Freude ist erschrecklich groß,
Und weist dem Leibe nur die Geigen. Da capo.
Doch nehmet dieses zum Geschenke an
(theilet Bouquets aus)
Und denkt daran
Daß heut das Glück blüht und morgen welken kann.
Der allgemeine Schlußchor lautet:
Scherzt ihr Herzen, Spielt ihr Blicke
Mit ganz ungemeiner Lust
Denn die Liebe, denn das Glück
Wohnt nur in jeder Brust.
Ein Grand Ballet von Gärtnern macht der Opera ein Ende.
(Fortsetzung folgt.)

— (Eine neue Wochenschrift) ist im Verlage des so stattlich emporgeblühten „Deutschen Familienblatts“ (F. S. Schorer in Berlin) in Vorbereitung. Englischen Mustern folgend, bezweckt sie eine regelmäßige objektive Zusammenstellung von Urtheilen der Presse aller Parteien über die Tagesfragen. Der gewählte Titel ist „Echo“, als Redakteur nennt der Prospekt Hr. Dr. E. D. Popp, der sich auch schon in der Redaktion des genannten Unterhaltungsblattes bewährt hat. Nach den Angaben des Prospekts will das „Echo“ einen Abriss des öffentlichen und geistigen Lebens unserer Zeit geben, wie es sich in den Urtheilen und Aussprüchen der gesammten in- und ausländischen Presse wieder spiegelt; es will — auszüglich und mit genauer Angabe der Quellen — aus allen großen Zeitungen, aus Zeitschriften und Broschüren das Mittheilenswerthe enthalten und dadurch ein getreues Bild der öffentlichen Meinung zu geben bestrebt sein. Auch alle hervorragenden Essays, alle wissenschaftlichen Artikel wie neuen Bucherscheinungen sollen Berücksichtigung finden. In der Politik will die Redaktion allen Parteilichkeiten gerecht werden. Jede Nummer wird 32 Folioseiten umfassen, die erste wird am 9. September erscheinen.

Bauernstand vor dem verderblichen Zinswucher zu schützen. VII. Beilegung des Handels mit Vieh, Eisenwaaren, fertigen Handwerksmaaten, Schnaps und Wertpapieren. VIII. Korporative Zusammenfassung und Stärkung des Handwerks. IX. Förderung des Baues von Kanälen und Sekundärbahnen, um auch den von den bestehenden großen Verkehrswegen noch ausgeschlossenen Gegenden den Segen der modernen Verkehrsmittel zu Theil werden zu lassen. X. Schutz und Pflege der nationalen Arbeit; Unterstützung des Staates zur Anknüpfung neuer Handelsbeziehungen und Gewinnung neuer Märkte im Auslande. XI. Fortführung der Politik zur Besserung der Lage der Arbeiter in den Laagen der Arbeitslosigkeit, der Krankheit und des Alters. XII. Abschaffung der Sonntags-Arbeit und Schutz der Arbeiter vor mißbräuchlicher Ausbeutung ihrer Arbeitskraft durch allzu lange Arbeitszeit und unbegründete Verabrückung ihres Arbeitslohnes.

Kassel, 16. Aug. Die Ueberfiedelung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Karl nach Wilhelmshöhe erfolgte um 10 Uhr mittelst einer prinziplichen Equipage, in welcher Seine Königl. Hoheit aufrecht neben dem Leibarzt Dr. Valentini saß. Den ganzen Weg über wurde im Schritt gefahren. Der Prinz wurde von der Bevölkerung überall ehrerbietig begrüßt und dankte lebhaft. In Wilhelmshöhe ist ein Aufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen.

+ Mex. 15. Aug. Der Statthalter hat in den letzten Tagen dem Kreise Chateau-Salins seinen Besuch abgestattet. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Aufnahme des Statthalters durchweg eine sympathische war. Der von uns schon öfters hervorgehobene Gegensatz zwischen Stadt- und Landbevölkerung machte sich auch hierbei bemerklich, insofern erstere sich im großen Ganzen immer noch etwas reservirt zeigte, während letztere in aufrichtigster Weise ihrer Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß man sich unter deutschem Regime mindestens eben so wohl befinde, wie früher unter dem französischen. — Der hiesige Turnverein hat es sich seit einer Reihe von Jahren zur Aufgabe gemacht, zur Zeit der Jahrestage der großen Schlachten bei Metz die Gräber und Denkmäler der Gefallenen mit frischen Kränzen zu schmücken. Zu diesem Zwecke wurden dem Verein auch regelmäßig Kränze aus allen Theilen Deutschlands zugesandt, meist mit dem Ersuchen, sie auf bestimmte Gräber niederzulegen. Auch in diesem Jahre, und zwar nächsten Sonntag d. 20., wird der Turnverein den gewohnten Kundgang unternehmen. Etwaige Sendungen sind an den Vorstand des Metz Turnvereins zu richten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Aug. Die Militärkonvention ist nicht allein noch immer nicht abgeschlossen, ihr Zustandekommen überhaupt wird neustens wieder fraglich. Es scheint, daß die Pforte in der Sache selbst nachzugeben sehr bereit wäre, daß England aber durch scharfe Formen ihr das Nachgeben erschwert. Wenn 25,000 Engländer und 5000 Türken neben und mit einander in Aktion treten, so wird die Oberleitung thatsächlich mit Nothwendigkeit den Engländern zufallen, wenn aber die türkischen Soldaten in einer türkischen Provinz konventionsmäßig nur nach englischem Kommando marschiren sollen, so ist das die Abdankung des Oberlehnsherrn. Die Mächte vermitteln mit Hochdruck, aber wenn England die Saiten nicht weniger straff spannt, dürfte sich der Sultan entschließen, seine Truppen nicht direkt nach Ägypten, sondern an einem außerhalb der engl. Machtphäre gelegenen Punkt einzuschiffen und von dort zu Lande einzumarschiren. Dann hätten die Engländer nur die Wahl, die türkischen Truppen ganz selbständig operiren zu lassen oder — und das dürfte nicht ungefährlich sein — gegen die ägyptischen und die türkischen Truppen zu Felde zu ziehen.

Der König von Serbien befindet sich heute früh bereits in Jshl. Am 8. September kehrt er nach Wien zurück, wo gleichzeitig aus Belgrad die Königin und der Kronprinz eintreffen, und bleibt dann zwei bis drei Wochen in Wien.

Wien, 16. Aug. Lord Dufferin hat wirklich von seiner Regierung die Weisung erhalten, der Pforte zu erklären, sie werde, wenn zu einer gegebenen Zeit die Militärkonvention nicht zum Abschluß gebracht sein sollte, die desfalls schwebenden Verhandlungen abbrechen und, sobald ihre Streitmacht in Ägypten vollzählig beisammen sei, ohne weitere Rücksicht auf die Pforte die militärischen Operationen selbständig einleiten. Sofort nach der Bekanntgabe des Abbruchs der bezüglichen Verhandlungen wird die Konferenz, der nach der formellen Finalisierung der Schutzmaßregeln für den Suezkanal zunächst nichts mehr zu erledigen bleibt, ihre Vertagung aussprechen. Die Durchführung der für den Schutz der Kanal-Schiffahrt getroffenen Vereinbarungen ist einer Verständigung zwischen den Schiffskommandanten anheimgestellt.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnocky, begibt sich heute Abend in's kaiserliche Hoflager nach Jshl.

Wien, 16. Aug. Die „Polit. Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Bevollmächtigten in der Konferenz den Wunsch ausgesprochen, man möge zunächst noch von der Vertagung der Konferenz Umgang nehmen. Mehrere Bevollmächtigte erklärten, hierüber ihren Regierungen reserviren zu müssen.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Der päpstliche Nuntius ist an Bronchitis schwer erkrankt; das Gerücht, daß Grévy erkrankt sei, ist unbegründet.

Paris, 17. Aug. (Tel.) Ruhstörungen haben gestern in Monceau-les-mines stattgefunden: Das Kirchenthor wurde durch Dynamit gesprengt, das Pfarrhaus bedroht. Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden ergriffen.

Paris, 17. Aug. (Tel.) General Ducrot ist gestorben.

Großbritannien.

London, 16. Aug. Im Unterhaus beantragt Ashmead

Bartlett, wie gestern kurz berichtet, ein Labels-votum anlässlich der ägyptischen Politik. Dilke beschränkt sich darauf, einige Behauptungen des Redners als falsch zurückzuweisen. Die Beziehungen mit Deutschland und Oesterreich seien zu keiner Zeit besser und freundschaftlicher gewesen, als jetzt. — Betreffs der Behauptung Bartlett's, daß die jetzige Regierung die Allianz der vorigen mit Deutschland umgestürzt habe, beglückwünsche sich die Regierung im Gegentheil zu der Herzlichkeit der Beziehungen mit Deutschland und zu der Thatsache, daß Deutschland aufs wärmste ihre Politik unterstütze, wofür England seine dankbare Anerkennung zolle. Es sei nicht die geringste Begründung für Bartlett's Behauptung vorhanden, daß er (Dilke) verjuchte, eine Allianz mit Frankreich gegen Deutschland und Oesterreich zu bilden. Der Vorgesagte spreche von Deutschlands Einfluß in Konstantinopel; aber England sei absolut nicht eifersüchtig auf diesen Einfluß und habe durchaus keinen Grund, darauf eifersüchtig zu sein. Es sei durchaus unbegründet, daß eine Union von vier Mächten gegen Englands Politik bezüglich des Suezkanals bestehe. Es handle sich in der That um nichts als um temporäre Maßregeln, die von andern Mächten diesbezüglich vorgeschlagen und denen England gerne seine Zustimmung gegeben.

Bartlett's Antrag wird abstimunglos verworfen.

D'Onell lenkt nochmals die Aufmerksamkeit auf die ägyptische Politik der Regierung, die nur die Interessen der Geldverleiher fördere.

Dilke weist die Angriffe zurück und stellt in Abrede, daß Niemand in Ägypten den Khebid achte. Die Regierung sei im Gegentheil informiert, daß alle hervorragenden Männer den Khebid unterstützten und beabsichtigten, eine Koalition zu bilden, um aufs entschiedenste öffentlich zu zeigen, daß sie den Khebid unterstützten.

Während der Einzelberathung des Finanzgesetzes wird Callan zur Ordnung gerufen, weil er, Harcourt unterbrechend, dessen Erklärung, daß gewisse irische Depuirtirte der Justizverwaltung in Irland feindlich seien, für falsch erklärt. Callan verweigert die Zurücknahme des Wortes und wird mit 58 gegen 3 Stimmen suspendirt.

London, 16. Aug. Im Unterhause beantragte Lawson anlässlich der dritten Lesung der Finanzbill, die Bill erst zu genehmigen, wenn die Regierung versichert habe, sie werde versuchen, von den de facto herrschenden militärischen Behörden Ägyptens gegen die Zusicherung des Rechtes, ihr Budget selbst zu votiren, die Niederlegung der Waffen zu erlangen. Gladstone erklärt, bei Erwägung der Forderung, daß die Ägypter ihr Budget selbst votiren sollten, möge man sich doch erinnern, daß seit Jahrhunderten die Ägypter Verantwortlichkeiten als Nation nicht befaßen; man könne ihnen daher nicht sofort das begrenzte Privilegium freier Leute geben, sondern man könne ihnen nur allmählig den Genuß der Privilegien des Selbstregiments und der Freiheit wieder verschaffen. Dies sei auch der Wunsch Englands. Gladstone hofft, daß, wenn im europäischen Rathe wieder die ägyptische Frage berathen werde, England im Stande sei, an die Diskussion mit dem moralischen Anspruch heranzutreten, den es aus seiner energischen und wirksamen, aber gleichzeitig ehrenhaften und unheimlichen Aktion ziehe.

Das Unterhaus lehnte den Antrag Lawson ohne Abstimmung ab und nahm die Finanzbill in dritter Lesung mit großer Majorität an.

London, 16. Aug. (Frk. Ztg.) Der von Lord Dufferin vorgelegte Entwurf einer englisch-türkischen Konvention enthält die Bestimmung, daß die türkischen Operationen der Billigung des britischen Kommandeurs zu unterliegen haben; ferner wird die Zulassung britischer Offiziere zum türkischen Hauptquartier gefordert. Die Bestimmungen über die Räumung Ägyptens sollen in einer besonderen Konvention festgesetzt werden. — Man glaubt, die Pforte werde diese Bedingungen verwerfen und keine Truppen nach Ägypten schicken.

In Dublin wurde heute das Parlamentsmitglied Gray, der Eigentümer des „Freeman's Journal“, zu drei Monaten Gefängniß und 500 Pfund verurtheilt. Der Richter bezeichnete die inkriminirten Artikel, welche sich gegen das Verfahren des Kommissionshofes richteten, als skandalös und beschimpfend.

Dublin, 16. Aug. Die Gemeindebehörden Dublins verließen heute den Parlamentsmitgliedern Parnell und Dillon das Ehrenbürgerrecht. Der Bürgermeister gedachte in seiner Rede der Verhaftung Gray's, dessen Erwähnung laute Beifallsbezeugungen der Anwesenden hervorriefen.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Aug. Nachdem die Bevölkerung von Korea neuerdings Feindseligkeiten gegen die dortige japanische Mission begangen hat, rief die Regierung von Korea den Beistand der chinesischen Regierung gegen die Unruhestifter an.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Aug. (Tel.) Es wird versichert, die Verzögerung des Abschlusses der Militärkonvention und der Achtung Arabi's sei darauf zurückzuführen, daß der vom Sultan konsultirte Scheik ul Islam, entgegen den günstigen Dispositionen der Pforte, eine ungünstige Meinung abgegeben habe, die Pforte hoffe jedoch die Schwierigkeiten zu überwinden; nach einer andern Version sei die Verzögerung durch das Bairamsfest veranlaßt.

Ägypten.

Aus Alexandria, 4. Aug., wird der „Pol. Korr.“ geschrieben:

Alexandrien hat heute ganz das Aussehen einer englischen Stadt. Englische Matrosen, englische Truppen, englische Polizisten allerorten. Außerordentliche Verhältnisse außerordentliche Mittel und Schicklichkeit in Momenten, die ein energisches Auftreten heißen, war nie ein Fehler Albions. So

halten denn die Engländer Umwallung und Thore besetzt, englische Patrouillen durchziehen Nachts die Straßen der Stadt und die englischen Funktionäre erlassen Verfügungen für Eingeborene und Fremde, unbekümmert um subtilen, dabei etwa in Betracht kommende Rechtsfragen. Es sei dies konstatiert, ohne daß damit der englischen Regierung ein Vorwurf gemacht sein will, da sie angesichts der Verhältnisse sicherlich nicht anders handeln kann und da ihre Maßnahmen auch der unglücklichen, aus ihren Trümmern allmählich wiedererwachsenden Stadt zugute kommen. Die erfolglosen Kämpfe sind seit dem 20. v. M. wieder angezündet und seither herrscht nicht bloß ein reges Kommen und Gehen englischer Transportdampfer, sondern auch anderer Schiffe, die Flüchtlinge zurückbringen, aber auch mancherlei Waaren landen.

Das diplomatische Corps hat Alexandria in Anbetracht der oben geschilderten abnormen Lage, sowie der bald beginnenden kriegerischen Operationen, bei denen es nur eine Quelle der Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten zu bilden vermöchte, fast insgesamt schon verlassen. Der französische Generalkonsul entfernte sich aus Alexandria als erster schon am 21. v. M. Ihm folgten am 25. die Generalkonsule von Österreich-Ungarns und Rußlands und später der deutsche Generalkonsul. Der griechische dagegen sieht sich genöthigt, zu bleiben, da eine äußerst kräftige Rückwanderung der Flüchtlinge griechischer Nationalität nach Alexandria begonnen hat.

Die Meldungen aus dem Innern des Landes lauten recht trostlos. Arabi Pascha entpuppt sich immer mehr und mehr als ein durch Glaubensfanatismus verhärteter Tyrann, der eine Schreckensherrschaft gegen alles etabliert, was anders, als er, zu glauben oder zu denken wagt. Aus allen Stationen längs der Eisenbahn kommen Meldungen von stichtgehabten Christenmordgeboten und später in Kairo scheinen sich Schreckensszenen abgespielt zu haben, wie zur Zeit des Marius und Sulla im alten Rom. So ließ Arabi Pascha 300 Arabern, die in europäischen Diensten gestanden hatten, zum abschreckenden Beispiel den rechten Arm abhauen, sämmtliche im Gerüche der Treue für den Khevide stehende Nubier in die Citadelle sperren und theils hängen, theils Tage lang vor gleichem Schicksale zittern. Das in Alexandria geraubte Gut wurde in Kairo öffentlich versteigert und zu Spottpreisen verkauft. Nach allem, was man hört, sieht Arabi hauptsächlich am rechten Ufer des Rosette-Nilarmes, namentlich zwischen den Seen Mariut Matabieh und Gofa in starken Stellungen. Dieser Tage wurde von hier aus der Versuch gemacht, ihm Kleindien aus den Moseen zuzumitteln; allein die Engländer bekamen Wind von der Sache und konfiszierten die für ihn bestimmten Kostbarkeiten.

Die Nichtigkeit der Meldungen, daß Arabi Pascha dem Khevide nach dem Leben getrachtet habe, ist vielfach angezweifelt worden; allein ihr Korrespondent ist in der Lage, dies aufs bestimmteste zu bestätigen. Als Tewfik Pascha und Derwisch Pascha zur Zeit des Bombardements den Palast Ramleh bezogen, gab Arabi Pascha ihrer 300 Mann starken Schutztruppe den Auftrag, den Palast anzuzünden und Niemand aus demselben herauszulassen. Der kluge Derwisch schöpfte Verdacht. Er vertheilte alle noch vorräthigen Orben, alles im Palaste aufzubehaltende Geld und die Juwelen der Haremsskamen an die Soldateska und wußte sie so umzustimmen, daß sie dem Khevide treu blieben und kurz darauf nach Beendigung des Bombardements seine Eskorte nach Alexandria bildeten.

Alexandrien, 16. Aug. General Wolseley hatte heute früh eine Besprechung mit dem Admiral Seymour und sämmtlichen anwesenden Generalen. Er besuchte sodann den Khevide und wird am Nachmittag die Positionen bei Ramleh inspizieren.

Aus Alexandria wird gemeldet: Heute wurden in einem Scharmügel in der Nähe von Ramleh fünf Beduinen getödtet. — Wolseley erließ eine Proklamation, in der er auspricht, daß die englischen Truppen einzig und allein nach Egypten geschickt worden seien, um die Autorität des Khevide wiederherzustellen; sie würden nur gegen die Rebellen kämpfen und die friedlich gesinnten Bewohner aufs beste behandeln. Für die Verpflegung der Truppen würde gezahlt werden. Wolseley fordert diejenigen der ägyptischen Notabeln, welche geneigt seien, bei der Unterdrückung der Rebellion mitzuwirken, zur Kooperation auf.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Aug. Die Großh. Kunstgewerbeschule, welche mit Rücksicht auf die in den beiden Vorjahren abgehaltenen Ausstellungen in Mannheim und dahier von einer Vorführung ihrer Jahresarbeiten in den Schulräumen seit zwei Jahren Abstand genommen, hat seit dem 15. d. M. ihre diesjährige Schulausstellung in dem oberen Saale der Landes-Gewerbehalle und den angrenzenden Schulräumen in geschmackvollem Arrangement eröffnet. Es zeigt sich uns hier ein übersichtliches Bild der fördernden und nutzbringenden Thätigkeit der Anstalt.

Von den vorbereitenden Fächern des geometrischen und architektonischen Zeichnens, der ornamentalen Formenlehre (welche letztere namentlich auch diesmal in bekannter Vorzüglichkeit vertreten ist) bis zum kunstgewerblichen Entwerfen zeigen sämmtliche Fächer, wie ernst Lehrer und Schüler ihre Aufgabe nehmen und welche schöne Resultate künstlerischen Streben, Fleiß und Ausdauer hervorbringen im Stande sind. Besonders erwähnenswerth erscheinen uns die Leistungen in Figurenzeichnen und der sich anschließenden Anatomie im Flächenmalen und im kunstgewerblichen Zeichnen. Den vortrefflichen Leistungen der Vorbildungsstufe stehen zum Theil ausgeführte Gegenstände gegenüber, denen allerdings zum Theil zu wünschen wäre, daß sie die flotten Entwürfe mehr erreicht hätten.

Höchst erfreulich sind die Fortschritte, welche im Modelliren zu verzeichnen sind. Man sieht, daß in diesem seither wohl etwas weniger kultivierten Fache jetzt ebenfalls ein frischer künstlerischer Geist herrscht. Mit guten Leistungen schließen sich Holzschneisen und Galvanoplastik an.

So befriedigt die Ausstellung den Beschauer in jeder Hinsicht und können wir nur bedauern, daß dieselbe in eine Zeit fällt, in welcher so viele Freunde und Gönner unseres heimathlichen Kunstgewerbes und seiner Entwicklung entfernt von hier in der Sommerfrische weilen. Es dürfte der Ausstellung sonst weder an Besuch noch an wohlverdientem Beifall fehlen.

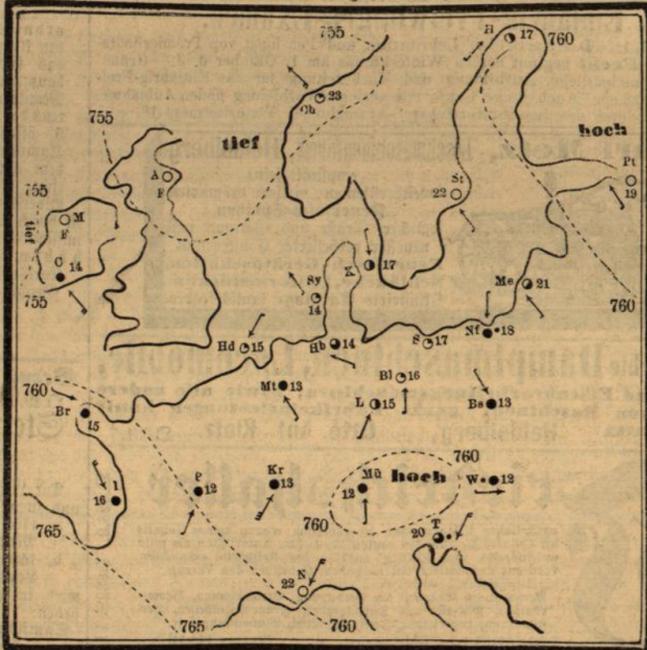
Heidelberg, 16. Aug. Die diesigen Apotheker haben sich gegenseitig verpflichtet, in der Folge für Receptamente und andere Gegenstände Kredit nur an solche Personen zu erteilen, die ihnen entweder persönlich näher bekannt sind oder im Allgemeinen als solche Zahler gelten. — In dem benachbarten Neuenheim stürzte kürzlich ein Dienstmädchen beim Fensterputzen vom zweiten Stock auf die Straße herab und verletzte sich nicht unbedeutend. Sie wurde in's Krankenhaus gebracht. — Der Jagdclub-Verein hat

jezt bei nahe bevorstehender Eröffnung der Jagd Belohnungen bis zu 100 M. zu Gunsten solcher festgesetzt, welche begründete Anzeigen gegen Wilderer und andere Jagdkontravenienten erstatten. — In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses ist der vorliegende Rechnungsbescheid (über das städtische Rechnungswesen) genehmigt worden. Hiernach belaufen sich jezt die Aktiva der Stadt auf 5,094,268 M., die Passiva auf 4,163,490 M. Die Einnahmen im letzten Rechnungsjahre betrugen 1,174,224 M., die Ausgaben 1,038,332 M. Das Reinerlösnis rund 970,000 M. hat im Vergleich zum Vorjahr (1880) etwas zugenommen. Bei diesem Anlaß kam auch der große Neßz zur Sprache, den sich der frühere Stadtrechner Niederhäuser zu Schulden kommen ließ, und es wurde bemerkt, daß die gegen denselben angestellte Erbschaftsbeschlagnahme aus Opportunitätsgründen noch so lange beruhe, bis die strafgerichtliche Untersuchung zu Ende sei. Diese letztere habe bei der Weitläufigkeit und Schwierigkeit der Sache, der Prüfung der umfassenden Rechnungen durch drei verschiedene Sachverständige, welche nicht gleichlautende Gutachten abgaben, nur langsam vor sich gehen können. Wahrscheinlich komme die Sache aber jezt bei den Schwurgerichtsverhandlungen im Monat Dezember zum Austrage. Der Gesamtneßz befreiere sich auf 117,000 M. Auch wurde vom Bürgerausschusse die von dem Stadtrathe beantragte Errichtung einer Gesundheitsstation für Gebrauchsgegenstände, Lebens- und Genußmittel mit allen (65) gegen 4 Stimmen beschlossen. Für die erstmalige Errichtung derselben wurden 2500 M. bestimmt und sodann für jedes einzelne Jahr zur Fortführung 300 M. und 1200 M. Gehalt für den aufzustellenden Leiter der Anstalt, Privatdozent R. Sachs. Mit derselben ist zugleich ein in einem Zimmer des Männer-Armenhauses zu errichtendes chemisches Laboratorium zu verbinden. — Schließlich wurde auch die vom Stadtrathe gefundene Bestellung eines neuen Sparfassenverrechners in der Person des Stadtraths-Mitgliedes L. Schmidt vom Ausschusse aufgegeben. Es hat nämlich der bisherige Sparfassenverwalter seine Stelle freiwillig niedergelegt.

Freiburg, 16. Aug. (Schwarzwald-Verein.) Der früher gebrachten Mittheilung, daß eine Erweiterung des Belchenhauses beabsichtigt ist und dieselbe voraussichtlich noch im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden wird, können wir heute die Nachricht anschließen, daß die Arbeiten für den Erweiterungsbau nunmehr vergeben worden sind und das Gebäude nach den Begebungsbedingungen noch im September d. J. zur Aufrihtung kommen soll. — Außerdem haben die Wege zum Belchen nunmehr dadurch eine weitere Förderung erfahren, daß der von Neumühl über Langen zur Höhe führende Pfad mit Wegweisen versehen worden ist. Dieser Pfad gewährt die kürzeste Verbindung der Belchenhöhe und des Belchenhauses mit einer Bahnstation (der Station Krözingen). Die Thatsache, daß der Weg in seinem Anfang etwas steil ansteigt, wird reichlich dadurch aufgewogen, daß man bald zu einem sehr interessanten Ueberblick über das Unterinntal gelangt.

Karlsruhe, 17. Aug. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 20. bis mit 24. August. a. Vorstellung in Karlsruhe. Sonntag, 20. Aug. 81. Ab.-Vorst.: „Der Freischütz“. — Dienstag, 22. Aug. 82. Ab.-Vorst.: „Graf Eber“. — Donnerstag, 24. Aug. 83. Ab.-Vorst.: „Ultimo“.

Wetterkarte vom 17. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurden (Fobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Aachen.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neudorf.	T. Trier.
B. Berlin.	Hd. Hamburg.	M. Mühlhausen.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	Ho. Halle.	Me. Meissen.	Pe. Petersburg.	
Co. Coblenz.	Lo. Lothar.	Ne. Nürnberg.	S. Sigmaringen.	
Dr. Darmstadt.	K. Kassel.	St. Straßburg.	Sy. Suhl.	
Er. Erfurt.	Kr. Karlsruhe.	N. Nizza.		

Uebersicht der Witterung. Eine breite Zone niederen, gleichmäßig vertheilten Luftdrucks erstreckt sich von der nördlichen Nordsee südostwärts über Centraleuropa nach der Balkanhalbinsel hin, während die Depression, welche gestern über der Nordsee lag, sich ausgleichend scheidet. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa ziemlich kühl und vorwiegend trüb, nur in den nordwestlichen Gebietsheilen ist Aufklärung eingetreten. Im mittleren Scandinavien, sowie im mittleren und südlichen Ostsee-Gebiete herrscht andauernd ungewöhnlich hohe Wärme. An der ostlichen Küste fanden nachmittags Gewitter mit ausgiebigen Regenfällen statt. (Deutsche Seewarte.)

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
16. Nachts 8 Uhr	747.4	+15.6	8.68	66	SW ₂	bedeckt	
17. Morgs. 7 Uhr	747.6	+13.0	9.09	81	SW ₁	sehr bew.	
„ Mittags 2 Uhr	748.4	+16.0	9.89	69	SW ₂	wenig bew.	(Reg. 7.1 mm i. d. letzten 24 Stunden)

Witterungsaussichten für Freitag den 18. August: Veränderliche Bewölkung; wenig veränderte Temperatur; etwas Regen. Meteorologische Centralstation Karlsruhe, 17. Aug. 1882.

Vermischte Nachrichten.

— (Go, das Nationalspiel der Japanesen.) Freunde angenehmer und anregender Unterhaltung, sowie besonders Schach- und Dame-Spielende machen wir auf das vor kurzem in deutscher Sprache und Bearbeitung erschienene Nationalspiel der Japanesen, das „Go“, aufmerksam. Es ist eigentümlich und nur die lange konsequente Abschließung Chinas und Japans von aller abendländischen Kultur begründet, daß dieses interessante, durch seine scheinbaren Kombinationen dem Schach ebenbürtige Spiel erst jezt uns zugänglich gemacht wird, nachdem es in obigen Ländern bereits seit Jahrtausenden allgemein bekannt und in Japan seit dreihundert Jahren sogar zum Gegenstande bedeutenden und erfolgreichen Studiums gemacht worden ist. Die Mannigfaltigkeit in der Aufstellung der Steine, die ewig neuen, den Wett-eifer der Spielenden anspornenden Variationen werden dem „Go-Spiel“ gewiß bald auch bei uns Freunde verschaffen und ihm einen Platz neben dem jezt so viel und mit Eifer gepflegtem Schachspiele sichern.

Frankfurt, 16. Aug. In der heutigen Sitzung des Anthropologenkongresses wurden von Professor v. Rau über den Pflug, von Neubürger (Frankfurt) über Lazar Geiger's sprachlich-anthropologische Forschungen, von Max Fleisch über mitrocephale Kinder, von Mehlis, Kauer, Schaffhausen und Tischler über Ausgrabungen, von Prof. Birchow über anthropologische Erfahrungen in Kaukasien Vorträge gehalten. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Trier bestimmt, zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Birchow, zum zweiten Lucae, zum dritten Schaffhausen gewählt.

Aus Elmshorn wird berichtet: Am 10. Aug. Abends fiel der zehnjährige Knabe des Arbeiters Naas Hagemann in Seefestmühle, der sich im Außendeiche damit belustigte, Erdlöcher nach Wasser-ratten zu werfen, in einen Abzugskanal. Sofort stürzte die in der Nähe befindliche Gräfin von Kielmannsegg aus Wiesbaden, des Schwimmschwimmens kundig, in den Kanal, konnte aber leider der langen Kleider und der starken Strömung wegen die Rettung des Knaben nicht zur Ausführung bringen. Auch die Bemühungen des Gemahls der Gräfin und der Komtes von Kielmannsegg, Tochter des gegenwärtigen Besitzers von Seefestmühle, die sich ebenfalls ins Wasser stürzten, waren erfolglos, sie wurden alle von der Strömung fortgerissen und hätten alle ihr Leben einbüßen müssen, wenn nicht der Graf von Kielmannsegg, Vater der Komtes, an einer passenden Stelle sich ins Wasser begab und die ihm Entgegenkommenden und Treibenden gepack und gerettet hätte. Ganz durchnäht, aber glücklich bei dem Gedanken, ein Menschenleben dem Tode entzissen zu haben, kehrte die gräfliche Familie nach Hause zurück.

Neueste Telegramme.

London, 17. Aug. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus zufolge würden die Engländer nicht von Ramleh, sondern von Abukir aus den Vormarsch antreten. Die Truppen werden sich am Samstag in Alexandria einschiffen und am Sonntag die Forts von Abukir angreifen.

Frankfurter telegraphische Kurzbefichte

vom 17. August 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 102 1/2	Buchst. 157 1/2
Preuss. Consols 101 1/2	Staatsbahn 297 1/2
4% Bayern i. M. 101 1/2	Galizier 277
4% Baden i. M. 101 1/2	Nordwestbahn 183 1/2
4% i. Guld. 100 1/2	Lombarden 125 1/2
Deft. Papierrente (Rai-Roth) 65.11	Prioritäten.
Deft. Goldrente 81 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Silberrent. 66 3/4	(alte) 57 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	3% D. F. St.-B. 77.—
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	Kosse. Wechsel
Orientanleihe 56 1/2	und Sorten.
U. Em. 56 1/2	Deft. Lose 1880 122 1/2
	Wechsel a. Amst. 168 1/2
	„ Lond. 20.46
	„ Paris 81.20
	„ Wien 171.10
	Napoleonsd'or 16.27
	Rachbörsen.
	Darmstädter Bank 159 1/2
	Kreditaktien 271 1/2
	Reinma. Kredit. 93 1/2
	Staatsbahn 297 1/2
	Basler Bankver. 150
	Lombarden 124 1/2
	Disconto-Comm. 209 1/2
	Tendenz: matt.
	Berlin.
	Deft. Kreditakt. 549
	Staatsbahn 599
	Marknoten 58.40
	Lombarden 252
	Tendenz: —
	Disco-Comman. 209.70
	Paris.
	Laurahütte 132 1/2
	5% Anleihe 115.45
	Dortmunder —
	Staatsbahn 740.—
	Rechte Oberufer 183.50
	Italiener 88 1/2
	Tendenz: —

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 17. Aug. Morgs. 4.01 m, gestiegen 3 cm.

Rheinwasser-Wärme vom 17. Aug.: 16 Gr.

Karlsruher Landesbach-Anzeige. Geburten. 13. Aug. Joh. Luise Karoline Wilb., B.: Jul. Koch, Bauverwalter. — 14. Aug. Otto, B.: Ludw. Tisch, Fabrikarbeiter. — Paul August, B.: Paul Rüdiger, Schmied. — Maria, B.: Jul. Amann, Schlosser. — Max, B.: Max Seeger, Bädermeister. — Dora Christiane, B.: Joh. Schräge, Gärtner. — 15. Aug. Heinrich Friedrich und Joh. Jakob, Zwillinge, B.: Frdr. Spranz, Schmied.

Eheschließungen. 12. Aug. Jakob Hartmann von Schwellingen, Assistent hier, mit Helena Sator von Mannheim. — L. W. Wilmann von Hüffenhardt, Glaser hier, mit Karoline Kunzmann von Singen. — Johannes Bofch von Biberich, Konditor in Zell a. D., mit Luise Wächter von Durlach. — 14. Aug. Wilhelm Meinger von Teutschenthal, Wächner hier, mit Karoline Schäufler von Flehingen.

Todesfälle. 16. Aug. Peter Senger, Ehe-mann, Tagelöhner, 44 J. — 17. Aug. Anna, 73 J. — 18. Aug. Anna, 73 J. (Fortsetzung folgt.)

D.16.2. In unserem Verlag erschien:
Rings um die Jungfrau.

Touristenblätter
aus dem
Berner Oberland und Oberwallis
von
Emil Zittel,
Delfan.

Preis M. 3.—, gebunden M. 4.—.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
P.724.2. Kappelrodeck.

Für Aerzte.
Durch den Tod des Dr. Haas hier
ist die Stelle eines Arztes frei geworden.
Nähere Auskunft über die Praxis
erteilt gerne,
Kappelrodeck, den 16. August 1882,
Das Bürgermeisteramt.
Köhler.

Beschäftigung-Gesuch.
Ein junger Mann (26 J. alt), welcher
die letzten 5 Jahre in Amerika
lebte, sucht in einem christlichen Hause
irgend welche Beschäftigung und
kann erforderlichenfalls Kautions leisten.
Gefl. Offerten werden gebeten bei
Herrn Rönlein, ev. Vereinshaus
Karlsruhe, niederzulegen. P.726.

Stelle-Gesuch.
Ein Mädchen, welches deutsch und
französisch spricht, wünscht eine Stelle
für ein Büffet, wo möglich in einer
Restaurations, Bahnhof oder großem
Hotel. Näheres zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes. P.733.1.

Wer Mostobst
in größeren Partien liefern kann, wolle
unter Preisangabe sein Offert post-
lagernd F. 40 Kappelrodeck ein-
senden. P.731.2.

D.43.2. Karlsruhe. Die
erwartete **Schiffsladung**
1. Ruhrfettschrot
ist für uns in **Leopoldshafen**
eingetroffen und **empfehlen**
solche zum billigsten
Preise
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
P.715.1. Stadtgemeinde Durlach.

Dehndgras Verkauf.
Einladung.
Dienstag den 22. August,
Vormittags 9 Uhr:
Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewiese,
Reiberplatz, Hinterwiesen, Platterwiesen,
ehemalige Landbaumschule, bei der Unter-
mühle, Zimmerplatzwiesen, Sped-
wiesen, auf dem Zwingel, kurze Stüde,
Heg- u. Thorwartswiesen, Neuwiesen,
Lageweide; zusammen 26 Hektar.
Zusammenkunft am Amalienbad.
Mittwoch den 23. August,
Vormittags 9 Uhr:
Hüllbrunnwiesen (auf die Fing, Mit-
telstüde, Einboldwäldle); 38 Hektar.
Donnerstag den 24. August,
Vormittags 9 Uhr:
Hüllbrunnwiesen (Galenbruch, Hüll-
wiesen, Götterwäld, Hafnerwäld); 27
Hektar.
Durlach, den 14. August 1882.
Der Gemeinderath.
F. Friderich. Sicariff.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bekanntmachung.
P.734. Nr. 5739. Bühl. Der
Konkurs über das Vermögen der Gattin
Vinder Ehefrau von Schwarzach ist
durch Schlussverteilung beendet und
daher aufgehoben.

Bühl, den 14. August 1882.
Voss,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Vermögensabhandlung.

D.56. Nr. 9505. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Malers Franz Josef
Krieg, Josefine, geborne Steiner von
Rheinabern, zur Zeit dahier wohnhaft,
hat gegen ihren Ehemann Klage auf
Vermögensabsonderung bei diesseitigem
Landgericht eingereicht. Zur Verhand-
lung ist Termin auf
Dienstag den 7. November d. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
anberaumt. Dies wird zur Kenntnis
der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 16. August 1882.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
W. Köhler.

Entmündigung.
P.689. Nr. 32312. Heidelberg.
Bertha Koopmann, Tochter des
Herrn Professors Karl Koopmann da-
hier, wurde durch Erkenntnis vom 19.
Juni d. J., Nr. 24.605, wegen blei-
bender Geistesstörung entmündigt und
mit Beschluß vom heutigen, Nr. 32312,
Herrn Carl Duffing, Postdirektor hier,
zu deren Vormund ernannt.
Heidelberg, den 9. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

Entmündigung.
P.729. Nr. 6314. Oberkirch. Mit
Beschluß vom 11. Juli 1882, Nr. 5693,
wurde die ledige Johanna Schapp-
cher von Dersthal nach R.R.S. 499
entmündigt und verordnet, daß dieselbe
ohne Bewirtung eines Verstandes, als
welcher am 9. August 1882, Nr. 6314,
Kaver Müller, Altredskawitz in
Weisenbühl, ernannt wurde, für die
Zukunft weder Verträge schließen, An-
lehen aufnehmen, angereichte Kapita-
lien erheben, hierüber Empfangsbeine-
geben und Güter veräußern oder ver-
pfänden, noch hierüber rechten solle.
Oberkirch, den 9. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sibinger.

P.690. Nr. 3261. Schwetzingen.
Maria Ries ledig von Friedrichs-
feld wurde durch richterliches Erkennt-

Ein Seitenstück
des Schachspiels!
„Go“ „Go“
National-Spiel der Japanesen.
Das „Go“ ist durchaus kein Spiel für Kinder, sondern ein Spiel
von kulturgeschichtlicher Bedeutung, das schon vor 3 Jahrtausenden in
China existiert hat und gewiß bei allen Freunden des Schachs größtes
Interesse hervorrufen dürfte. — Preis der verschiedenen Ausgaben
M. 1.50, M. 1.80, M. 2.25.
Vorrätig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in
Karlsruhe. D.55.

Badischer Frauenverein.
Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehren-
gaben für langjährige treue Pflückerfüllung an solche weibliche Dienst-
boten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhalten-
den Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens
25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für 40- und für 50jährige Dauer
des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengelohnthe bestimmt.
Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein ein-
zureichen.
In denselben sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Stand der Dienst-
herrschaft, nebst dem müssen die Einlagen verlesen sein:
1. mit einem einlässlichen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die
Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie
Kindsmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über einen etwaigen Ueber-
ganga von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienglied oder
einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sach-
verhaltes, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses,
über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten
der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen
oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des
Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau
zu bezeichnen;
2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden
über Sittlichkeit und den Eumund der Vorzuschlagenden und Beurkundung der
Richtigkeit des Inhaltes der in der Anmeldung, beziehungsweise in dem Zeug-
nisse der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.
Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie die Frauenvereine werden gebeten,
diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen
Zeitungen, Amtsverordnungs- und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um
Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten. Die Frauenvereine, bei welchen
Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Be-
stimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibl. Dienstboten zu
verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. Oktober) einzuhalten.
Karlsruhe, den 1. August 1882.
Der Vorstand.

D.30.2. Karlsruhe.
Großherzogliche Kunstgewerbeschule.
Ausstellung.
Von Dienstag den 15. August bis incl. Sonntag den 20. August
sind in den Lehrsälen der Anstalt die Schülerarbeiten des Schuljahres
1881/82, sowie kunstgewerbliche Entwürfe des Fortbildungskurses täglich
von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr öffentlich ausgestellt.
Karlsruhe, den 15. August 1882.
Die Direktion.
Göb.

Einjährig-Freiwilligen-Examen.
P.727.1. Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieute-
nant a. D. Fecht beginnt seinen Winterkursus am 1. Oktober d. J. Gründ-
liche wissenschaftliche Ausbildung und Vorbereitung für das Einjährig-Frei-
willigen-Examen. Auch junge Leute mit geringer Vorbildung finden Aufnahme
Prospektus durch den Institutsvorsteher. Anmeldungen Victoriastrasse 18.

Carl Metz, Löschmaschinenfabrik, Heidelberg
empfehlte seine
weltberühmten, vielfach prämierten
Feuerlösch-Syriken
jeglicher Größe und Gattung nach
neuester verbesserter Construction.
Feuerlösch-Geräthschaften,
Schläuche, Uniformstücke etc.
Illustrirte Cataloge gratis franco.

Gebrauchte Dampfmaschinen, Locomobile,
Holz- und Eisenbearbeitungsmaschinen, sowie alle andere
Arten von Maschinen, ganze Fabrikanrichtungen kauft
gegen Cassa Heidelberg, Otto Ant. Klotz. D.631.7.

Friedrichshaller
natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts
an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild
erhörendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen
verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug.
Besonders bewährt bei:
Berstung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämor-
rhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Nervenleiden, Ber-
stimmung, Rheumatis, Gicht, Blutvergiftungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen Brunnen-Direktor

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg,
Kanton Thurgau.
Comfortable Einrichtung. — Das ganze Jahr offen.
Pensionspreis incl. Zimmer Fr. 5-7.
Bestens empfiehlt sich
C. Bürgel-Aumann, Eigentümer. D.156.7.

Entmündigung.
P.729. Nr. 6314. Oberkirch. Mit
Beschluß vom 11. Juli 1882, Nr. 5693,
wurde die ledige Johanna Schapp-
cher von Dersthal nach R.R.S. 499
entmündigt und verordnet, daß dieselbe
ohne Bewirtung eines Verstandes, als
welcher am 9. August 1882, Nr. 6314,
Kaver Müller, Altredskawitz in
Weisenbühl, ernannt wurde, für die
Zukunft weder Verträge schließen, An-
lehen aufnehmen, angereichte Kapita-
lien erheben, hierüber Empfangsbeine-
geben und Güter veräußern oder ver-
pfänden, noch hierüber rechten solle.
Oberkirch, den 9. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sibinger.

P.690. Nr. 3261. Schwetzingen.
Maria Ries ledig von Friedrichs-
feld wurde durch richterliches Erkennt-

daß, im Falle seines Nichterscheins
die Erbschaft denen zugetheilt werden
würde, welchen sie zufälle, wenn der
Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls
nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Mosbach, den 12. August 1882.
Großh. Notar
Dana garth.

Zwangsversteigerung.
D.51. Schwetzingen.
Aufündigung.
Zwangs-Viegehaft.
versteigerung.
In Folge richterlicher Ver-
fügung wird dem Bier-
brauer Wilhelm Vogl in
Schwetzingen am
Dienstag, 12. September 1882,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Rathhause in Schwetzingen die
untenbenannte Liegenschaft der Gemar-
kung Schwetzingen einer öffentlichen
Versteigerung ausgesetzt und als Eigen-
thum endgültig zugestrichen, wenn we-
nigstens der Schätzungspreis erreicht
wird.
Beschreibung der Liegenschaft.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit ge-
wölbtem Keller und Einfahrt, Bran-
haus mit gewölbtem Keller, Seitenbau
mit gewölbtem Keller u. Dachzimmer,
Schweinfälle mit Remise, Stall mit
Wald- und Packhaus, Holzremise, neu
erbauter Bierkeller mit Unterbau und
Regelbahn, sammt
C. Nr. 239: 19 Ar 31 Meter Ge-
bäude, Hof- und Gartenplatz, dahier
in der Dreißigstraße gelegen, das
„rothe Haus“ genannt, neben Johann
Weidners Kindern und Jakob Ritter,
mit folgender liegenschaftlicher Zugehör:
ein großer Bierkeller, ein kleiner Bier-
keller, ein Brauweinestoffel mit kupfer-
ner Pumpe, zwei hölzerne Maischbütten
mit Hebelwerk, eine eiserne Wasser-
pumpe, eine Schrotmühle mit Malz-
zug, zwei große eiserne Kühlschiffe, eine
Maischmaschine sammt Riemen und
Transmissionen,
zusammen im Anschlag zu 42,300 M.
Schwetzingen, den 9. August 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Gustav Hochstetter.

D.58. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des
Sozialistengesetzes betr.
Das von der Königlich Bayerischen
Regierung von Mittelfranken in An-
sbach unterm 13. Dezember 1881 erlas-
sene, in Nr. 302 der Karlsruher Zeitung
vom 21. Dezember 1881 veröffentlichte
Verbot der nichtperiodischen Druck-
schrift:
„Interpellation der Abge-
ordneten Bebel und Genossen,
den kleinen Lagerungsanstalt über
das Gebiet der Stadt und Amts-
hauptmannschaft Leipzig betr., deren
Wortführung und Beantwortung Sei-
tens der Königlich Bayerischen
5. öffentlichen Sitzung der Zweiten
Kammer am 5. November 1881. Nach
dem amtlichen stenographischen Be-
richt. Nürnberg 1881. Verlag von
Voerlein u. Comp.“
ist durch Entscheidung der Reichskom-
mission vom 4. August d. J. aufge-
hoben.
Karlsruhe, den 16. August 1882.
Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. Pr.:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.
Auf Antrag der Beteiligten wird
aus dem Nachlasse des verstorbenen
ledigen Kaufmanns Leonhard Gräb-
ner von hier bis
Mittwoch den 13. September l. J.,
früh 9 Uhr,
im Rathhause dahier öffentlich zu Ei-
genthum versteigert:
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit
Nebenbau und Hof in der Main-
straße Nr. 170, neben Philipp
Abraham Steindler und Wb.
Keller, Hofstiller,
tar. 17,000 M.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der An-
schlag geboten wird.
In diesem Wohnhause wurde schon
seit mehr denn 80 Jahren ein Kolonial-
und Spezereiwaren-Geschäft betrieben.
Dasselbe liegt in einer der belebtesten
Straßen Wertheims und würde sich
auch zum Betriebe eines jeden anderen
Geschäftes eignen.
Der Kaufschilling muß hälftig baar
und hälftig in 3 verzinlichen Jahres-
zielen bezahlt werden.
Die näheren Steigerungsbedingungen
können jederzeit auf dem Geschäfts-
zimmer des Unterzeichneten eingesehen
werden.
Wertheim, den 10. August 1882.
Der Großh. Notar:
G. Jan.

Bekanntmachung.
P.670.1. Nr. 7502. Wolfach. Tag-
löhner Friedrich Buchholz von Stei-
nach hat um Einweisung in den Besitz
und die Gewähr des Nachlasses seiner
Ehefrau, Maria Anna, geb. Suber,
gebeten. Diesem Antrag wird stattge-
geben, wenn nicht
hinnen sechs Wochen
Einsprache erhoben wird.
Wolfach, den 7. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Saffia.

Notariatsgehilfe,
ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, sucht Stelle.
Gefl. Anträge bittet man unter Ch.
A. C. in der Expedition d. Bl. nieder-
zulegen.
D.54.1.
(Mit einer Beilage.)

D.57. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Der mit unserer Bekanntmachung
vom 15. v. Mts. zur Einführung auf
den 1. September l. J. angefündigte
Tarif für den Güterverkehr der Station
Waldbühl mit den Stationen der
Schweizerischen Nordostbahn etc. tritt
erst mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft.
Bis dahin behalten die bezüglichen
seitigen Frachtsätze Geltung.
Karlsruhe, den 16. August 1882.
General-Direktion.

D.53. Nr. 7403. Achern.
Bekanntmachung.

Den Kaminfegeeramt
im Bezirk Achern betr.
Der Kaminfegeeramt für den l. Di-
strikt mit dem Sitze in Achern, bestehend
aus den Gemeinden Achern mit Illenau,
Oberachern, Kappelrodeck, Furchenbach,
Dittelhöfen, Seebach, Sasbach, Sas-
bachried, Oberasbach und Sasbach-
walden, ist in Erledigung gekommen
und wird mit Frist bis zum 26. d. M.
unter dem Anfinen zur Bewerbung
hierdurch ausgeschrieben, daß auf dem
Dienst noch eine Penfionslast von jähr-
lich 40 fl. ruht. Die Bewerber haben
ihre Bewerbungen eigenhändig zu schrei-
ben und die Zeugnisse anzuschließen.
Achern, den 14. August 1882.
Großh. bad. Bezirksamt.
Gruber.

B.711.1. Durlach.
Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und
Ergründung der Grundstückspläne der
Gemarungen Aue und Wolfarts-
weiler werden mit höherer Ermächtigung
nachstehende Tagfahrten anberaumt,
und zwar:
Freitag den 1. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
in das Rathhaus zu Aue;
Samstag den 2. September,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in das Rathhaus zu Wolfartsweiler.
Die Grundbesitzer werden hie-
von in Kenntniß gesetzt, mit dem Bei-
fügen, daß das Nachtragsverzeichniß
in dem betr. Rathhause zur Einsicht
ausgelegt ist und Einwendungen gegen
die beabsichtigten Einträge vor der Tag-
fahrt bei dem Gemeinderathe, oder in
der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten
vorgebracht werden können. Gleichzeitig
werden dieselben aufgefordert, die nach
§ 5 der Verordnung Großh. Finanz-
ministeriums vom 3. Dezember 1888 vorge-
schriebenen Handrisse und Mesurkunden
über die Veränderungen im Grundbesitz,
welche nur durch Messungen auf dem
Felde konstatirt werden können, noch
vor der Tagfahrt an den Gemeindevor-
stand abzugeben, da diese Materialien
sonst auf ihre Kosten angefertigt werden.
Durlach, den 10. August 1882.
Krieger, Bezirksgeometer.

D.52.1. Wertheim.
Haus-
versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten wird
aus dem Nachlasse des verstorbenen
ledigen Kaufmanns Leonhard Gräb-
ner von hier bis
Mittwoch den 13. September l. J.,
früh 9 Uhr,
im Rathhause dahier öffentlich zu Ei-
genthum versteigert:
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit
Nebenbau und Hof in der Main-
straße Nr. 170, neben Philipp
Abraham Steindler und Wb.
Keller, Hofstiller,
tar. 17,000 M.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der An-
schlag geboten wird.
In diesem Wohnhause wurde schon
seit mehr denn 80 Jahren ein Kolonial-
und Spezereiwaren-Geschäft betrieben.
Dasselbe liegt in einer der belebtesten
Straßen Wertheims und würde sich
auch zum Betriebe eines jeden anderen
Geschäftes eignen.
Der Kaufschilling muß hälftig baar
und hälftig in 3 verzinlichen Jahres-
zielen bezahlt werden.
Die näheren Steigerungsbedingungen
können jederzeit auf dem Geschäfts-
zimmer des Unterzeichneten eingesehen
werden.
Wertheim, den 10. August 1882.
Der Großh. Notar:
G. Jan.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.49.1. Nr. 1661. Mannheim.
Steinlieferung zum
Rheinbau.
Die Lieferung von Rheinbausteinen,
und zwar:
a. 1700 cbm auf den Lagerplatz bei
Wagau,
b. 1500 cbm auf den Lagerplatz bei
Leopoldshafen
wird in öffentlicher Submission ver-
geben:
Samstag den 26. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr.
Angebote pro Kubikmeter sind bis
dahin verschlossen und mit der Auf-
schrift „Steinlieferung“ versehen auf
unserem Geschäftszimmer einzureichen,
wo inzwischen die Bedingungen und
Anschlag zur Einsicht aufliegen.
Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
P.48.1. J.Nr. 1680. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die von 1882/83 in den Dienstwob-
nungen der Garnison auszuführenden:
veranschlagt zu:
1. Maurerarbeiten . . . 462,80 M.
2. Schreinerarbeiten . . . 547,80 M.
3. Anstreicherarbeiten . . . 713,05 M.
1723,65 M.
sollen im Submissionswege vergeben
werden, wozu ein Termin auf Mit-
woch den 23. August er., Vor-
mittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Bedingungen u. Kostenanschlag könn-
en in diesseitigen Bureau eingesehen
werden.
Die mit entsprechender Aufschrift zu
verwendenden Offerten sind vor Eröffnung
des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 15. August 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.